

Auswärtiges Amt
Die Bundesministerin des Auswärtigen
Frau Annalena Baerbock
Werderscher Markt 1
11013 Berlin

Dr. Gudrun Schittek
Sprecherin für Gesundheitspolitik
Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der
Hamburgischen Bürgerschaft
Abgeordnetenbüro
Burchardstraße 21
20095 Hamburg

Tel: 0049 (40) 428 31 4541
Mobil: 0171 4882426
gudrun.schittek@gruene-fraktion-hamburg.de

Hamburg, den 21.04.2024

Menschenrechtssituation im Iran, Inhaftierung im Evin Gefängnis in Teheran und Erkrankung von Mina Khajavi

Sehr geehrte Frau Ministerin Baerbock, liebe Annalena,

ich habe die politische Patenschaft für Mina Khajavi übernommen und möchte Dich dringend bitten, Dich für sie einzusetzen, da ich große Sorge um ihre Gesundheit habe und weil ich in ihrer Inhaftierung eine schwere Menschenrechtsverletzung sehe. Die Iranische Regierung verstößt mit der Inhaftierung von Mina Khajavi gegen das Menschenrecht auf Freiheit der Religionsausübung.

Mina Khajavi ist 60 Jahre alt, eine konvertierte Christin und wurde am 30. Juni 2020 mit anderen Christ*innen zusammen bei einer Razzia in ihrer Hauskirche festgenommen. Kurze Zeit später, am 20. Juli 2020 kam sie gegen eine Kautionszahlung von umgerechnet 1.500 US Dollar vorübergehend frei. Bei ihrer Verhaftung waren Mina die Augen verbunden worden, sodass sie nicht wusste, in welchem Gefängnis sie war. Und bei ihrer Freilassung wurden ihr ebenfalls die Augen verbunden, sie wurde in ein Auto gesetzt und irgendwo auf einer Straße in Teheran abgesetzt. Sie hatte kein Handy bei sich und konnte ihre Familie nicht kontaktieren.

Am 16. Oktober 2021 wurde sie dann zum Teheraner Staatsanwalt vorgeladen und schließlich am 29. Mai 2022 von der 26. Abteilung des Teheraner Revolutionsgericht vom Richter Iman Afshari wegen "Handeln gegen die nationale Sicherheit durch die Förderung des 'zionistischen' Christentums" zu 6 Jahren Haft verurteilt. Sie musste die Haftstrafe nicht sofort antreten, weil sie von einem Auto angefahren wurde. Durch den Unfall war ihr Fußknöchel gebrochen und wurde mit Metallplatten versorgt. Mina Khajavi humpelt beim Gehen und hat inzwischen eine Arthritis entwickelt.

Am 3. Januar 2024 wurde ihr mitgeteilt, dass sie sich innerhalb von fünf Tagen im Evin-Gefängnis vorstellen müsse, um ihre Haftstrafe anzutreten. Seitdem ist sie im Evin-Gefängnis inhaftiert.

Als Ärztin muss ich davon ausgehen, dass sich der Gesundheitszustand von Mina seither erheblich verschlechtert hat, da die Haftbedingungen im Evin-Gefängnis von Missbrauch, Gewalt und Folter geprägt sind. Es ist fraglich, ob Mina Khajavi mehrere Jahre unter diesen Bedingungen überleben kann. Da sie zudem dringend medizinische Behandlung braucht, ist die Haft ohne Zweifel eine grobe Menschenrechtsverletzung.

Mina Khajavi wurde allein aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit zum Christentum verhaftet. Die iranische Führung verstößt damit unter anderem gegen Artikel 18 des „Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte“, der vom Iran ratifiziert wurde und der die Religionsfreiheit garantieren soll. Eine Berufung gegen die Verurteilung war nicht möglich.

Die Islamische Republik Iran gehört zu den 10 Ländern weltweit mit der stärksten Christenverfolgung. Es ist bekannt, dass die numerisch größte christliche Gemeinschaft in Iran Konvertiten aus dem Islam wie Mina Khajavi sind. Diese werden vom Staat nicht anerkannt und vom Regime massiv verfolgt. Konvertiten dürfen sich nicht in Kirchen versammeln, sondern sind gezwungen, sich heimlich in privaten Häusern zu treffen, um Gottesdienste abzuhalten, sogenannte Hauskirchen. Regelmäßig werden diese Hauskirchen vom Geheimdienst und von der Revolutionsgarde ausspioniert und gestürmt. Ihre Mitglieder werden festgenommen und wie Mina Khajavi zu langen Haftstrafen verurteilt. Neben der Haft werden auch weitere Methoden der Bestrafung gewählt, beispielsweise Auspeitschung oder Zwangsarbeit.

Viele Betroffene geben an, zur Teilnahme an „islamischen Umschulungen“ gezwungen worden zu sein. Dabei wurden sie in Anwesenheit des Geheimdienstes gefilmt, mit dem Ziel, aus ihren Aussagen neue Anklagen gegen sie zu entwickeln. Nach der Haftentlassung geht die Diskriminierung weiter: Viele berichten, dass sie von ihren Arbeitsplätzen entlassen wurden, oft auf Druck des Geheimdienstes. Auch Familienangehörige werden unter Druck gesetzt.

Aufgrund der massiven Einschüchterung sprechen viele Betroffene nicht öffentlich über ihr Schicksal. Die Islamische Republik droht den Opfern mit Inhaftierung und sogar physischer Gewalt gegen sie und ihre Familien, um sie zum Schweigen zu bringen.

Mina Khajavi ist als Christin im Iran Willkür und Entrechtung ausgesetzt, weil sie ihren christlichen Glauben praktiziert hat.

Ich bitte Dich, Dich für Ihre sofortige bedingungslose Freilassung aus der Haft einzusetzen.

Ich möchte Dich bitten, mich über die aktuellen Entwicklungen, über Haftbedingungen und den Gesundheitszustand von Mina Khajavi zu informieren.

Herzliche Grüße

Dr. Gudrun Schitteck